



# Bagno-Park Steinfurt

Herausgeber

Steinfurt Marketing und Touristik e.V.,  
Markt 2  
48565 Steinfurt  
www.steinfurt-touristik.de  
02551 - 1383



- E5** Eingang Ehemaliger Französischer Garten
- E4** Eingang Bagno Parkplatz
- E3** Südöstlicher Parkeingang
- E2** Südlicher Parkeingang
- E1** Westlicher Parkeingang
- 1** Der Ehemalige Französische Garten
- 2** Denkmal Gefallene I. Weltkrieg
- 3** Die Flussallee
- 4** Die Große Allee
- 5** Alter Jüdischer Friedhof
- 6** Tiergarten und Jagdstern
- 7** Die Grenadierwache
- 8** Das Gardehaus
- 9** Das Bagno-Quadrat
- 10** Skulptur „Schwere Flora“ (Peter Telljohann)
- 11** Die Neue Wache
- 12** Der Bagno-See
- 13** Die Ruineninsel
- 14** Die Kolonnaden
- 15** Der Merkurtempel
- 16** Skulptur „Zwiesel“ (Ulrich Möckel)
- 17** Das Boskett
- 18** Die Große Fontäne
- 19** Das Große Wasserrad
- 20** Der Ägyptische Turm
- 21** Die Anlagen des Diogenes
- 22** Die Arioninsel
- 23** Badesalon und Bagnokirche
- 24** Inseln im See
- 25** Der Platz der Spiele
- 26** Skulptur „O.T. (5 Körper)“ (Ekkehard Neumann)
- 27** Der Chinesische Salon
- 28** Die Maurische Hütte
- 29** Die Konzertgalerie
- 30** Die Bagnoküche
- 31** Das Chinesische Palais
- 32** Die ehemalige Barocke Achse
- 33** Der Gotische Kiosk
- 34** Die Moschee
- 35** Chinesische Brücke



**Der Bagno Rundweg -  
ein Gang durch die Zeit**

Historische Orte, Regionale-Bausteine, Denkmäler und moderne Skulpturen lassen sich auf dem „Bagno-Rundweg“ entdecken.

Zahlreiche Schautafeln dokumentieren die Geschichte des Parks, erzählen von höfischen und öffentlichen Lebensweisen der damaligen Zeit. Reproduktionen alter Zeichnungen, Grafiken und Pläne beflügeln die Phantasie und schärfen das Bewusstsein für ein fast vergessenes Kulturgut: il Bagno.

Länge: ca. 3,5 km

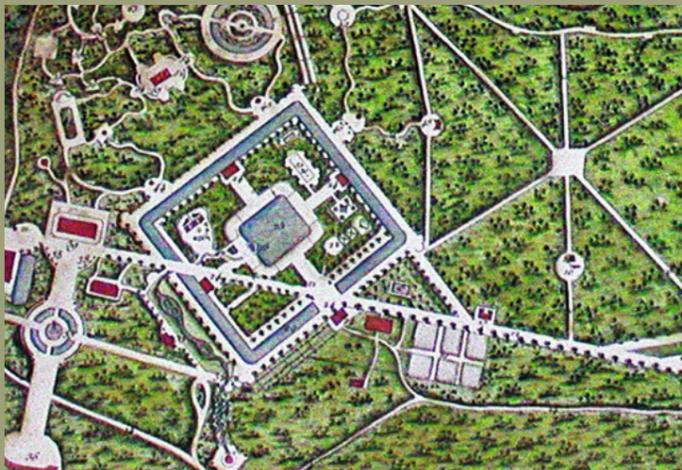
- Skulpturen (1996 - 2011)
- Bestandteile der heutigen Parkanlage
- nicht mehr erkennbare Bestandteile der historischen Parkanlage
- 31** Das Chinesische Palais
- 32** Die ehemalige Barocke Achse
- 33** Der Gotische Kiosk
- 34** Die Moschee
- 35** Chinesische Brücke

## Il Bagno - Gartenträume eines Grafen

Ägyptischer Turm, Türkische Moschee, Chinesischer Salon und opulente Wasserspiele: das Bagno, der große, ursprünglich nach französischem Vorbild angelegte Landschaftspark zwischen Burgsteinfurt und Borghorst, verdankt seine Existenz, seine exotische Vielfalt und seinen einst europaweiten Ruhm der Reiselust seines Schöpfers, Graf Karl Paul Ernst zu Bentheim-Steinfurt.

Mit der in einem faszinierenden Prozess kultivierten Parkanlage, die allen Bürgern offen stand, erfüllte er sich seinen Traum von den Gärten dieser Welt.

Den Ursprung des Bagnos stellte die sogenannte „Entenkeje“ im Waldgebiet Sundern, südlich des Burgsteinfurter Schlosses, dar. Durch ihren Ausbau zur geometrischen Wasseranlage mit Wassergräben und Badehaus, legte Graf Karl zu Bentheim Steinfurt 1765 den Grundstein für eine der bedeutendsten Parkanlagen Westfalens. Teile des Waldes wurden nach dem Vorbild der Versailler Schloss-



gärten als Französischer Garten mit Alleen, symmetrischen Blumenrabatten und Wasserspielen kultiviert.

1780 übernahm Graf Ludwig die Grafschaft - und mit ihr die Passion für die Gartenarchitektur: Er verwirklichte seine Vision eines Englischen Landschaftgartens. Wild fließende Kaskade, exotisch anmutende Bauten oder die spektakuläre Fontäne setzten sehenswerte Akzente und unterstrichen die überregionale Bedeutung des Bagno als touristische Attraktion.

1806 begann der Niedergang des Steinfurter Bagnos. Napoleonische Gewaltherrschaft und Finanznot führten nach dem Tode Graf Ludwigs zum Verfall von Park und Gartenkunst. Viele der überwiegend hölzernen Bauwerke fielen später dem Abriss zum Opfer.



## Das Bagno wachgeküsst!

Denkmalschutz, Naturerlebnis, Freizeit-Forum plus Kulturgenuß - die REGIONALE 2004 „links

und rechts der Ems“ hat mit ihren Projekten die regionale Identität gestärkt und Zeichen weit über die Grenzen der Region hinaus gesetzt. Für Steinfurt bot sich die Chance, Zukunftsvisionen für das Bagno zu entwickeln und den Park in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Fünf prägnante „Bausteine“ des ursprünglichen Bagno wurden revitalisiert. Ein Rundweg führt heute zu den historischen Orten.

## Der ehemalige französische Garten

Der ursprünglich streng geometrische Barockgarten mit schmalen Wassergräben, Orangerie und Kräuterbeeten, wurde nach 1780 im Stil eines Englischen Landschaftgartens umgestaltet. Heute erinnern daran noch die großen Solitäräume auf der weiten Rasenfläche. Dieses Parksegment ist Entree- und Verbindungselement zwischen Stadt, Schloss und Park.

Im nördlichen Bereich erstreckt sich eine vielfältig nutzbare, mit weiß blühenden Kirschbäumen bepflanzte Platzfläche. Flache Stufen führen in den Park. Die Positionierung des Treppenbandes und des Baumrasters nimmt den historischen Bezug zum Schloss auf.

Ein Plateau mit Sitzstufen und Blick zum Schloss stellt den Übergang zur Großen Allee her.



## Die Große Allee

Wichtigstes Verbindungselement im Park ist die Große Allee. Sie hat ihren Anfangspunkt im ehemaligen Französischen Garten und war im 18. Jh. einer der Hauptwege von Burgsteinfurt nach Münster. Die Große Allee ist 500 m lang und eröffnet mit ihrer achsialen Ausrichtung einen reizvollen Blick auf das Schloss.

Rund 400 Rosskastanien und Sommerlinden bilden zwei großzügige Doppel-Baumreihen, die eine 10 m breite Wiese säumen.

Auf den beiden je 2 m breiten Wegen lässt sich die Allee in ihrer ganzen Pracht „erfahren“ ... Sitzbänke entlang der Wege laden zum Ausruhen ein.

## Das Bagno-Quadrat

Symbolischer Beginn der Parkentwicklung und Mittelpunkt des Bagno: mit der Einbindung der noch vorhandenen Gebäude Neue Wache und Bagno-Gaststätte wird die vergangene Struktur spürbar. Das Bagno-Quadrat assoziiert durch seine klare Einfassung aus großformatigen Betonplatten den ehemaligen Wassergraben der barocken Anlage.

Sitzstufen zum Bagno-See bieten Ausblicke auf Inseln und Ruine. Schatten spendende Bäume mit Sitzbänken werden zu einem Ort der Muße.

Zahlreiche Spielelemente laden die Kleinen zum Entdecken und Toben ein. Kiosk und Bootsverleih erinnern an die früheren Pavillons.



## Der Bagno-See

Das zentrale „nasse“ Element ist der Bagno-See. Er ist ein beliebter Treffpunkt der Parkbesucher. Idyllische Uferpfade und Brücken führen Spaziergänger um den See. Neu

geschaffene Sichtachsen, der großzügige Steg, markante Aussichtspunkte oder eine romantische Bootspartie machen den Bagno-See zum hautnahen Naturerlebnis.

Die Ruineninsel dient heute als Quartier seltener Fledermausarten.

## Die ehemalige Barocke Achse

Die achsial auf die Konzertgalerie ausgerichtete „Flaniermeile“ bildete einen zentralen Ort im höfischen Sommerleben. Bereits im 18. Jh. eindrucksvoll illuminiert, bot sie den stilvollen Rahmen der Promenadenkonzerte.

In Anlehnung an die ehemaligen Spaliere entstand im Zuge der Neugestaltung mittels hoher Hecken ein neuer, ruhiger Raum. Dieser steht im spannenden Kontrast zum angrenzenden dichten Wald. Lange Sitzbänke, ein Wasserband mit kleinen Fontänen und beleuchtete Hecken ergeben ein stimmungsvolles Ambiente.

In den Sommermonaten lädt die farbenfrohe Skulpturen-Installation „Bagno-Elysium“ vom Steinfurter Künstler Heinrich von den Driesch die Besucher zum Flanieren ein.



## Die Bagno-Konzertgalerie

Der Burgsteinfurter Hof war zur Blütezeit des Gartens im ausgehenden 18. Jahrhundert eine sprudelnde Quelle des musikalischen Lebens. Graf Karl, selbst ein begeisterter Flötist, unterhielt eine mit 35 Instrumentalisten und Sängern besetzte Hofkapelle. Für die Sommermonate ließ der Graf inmitten des Bagno einen Konzertsaal errichten. Nach dem französischen Vorbild der Schlossgalerie „Grand Trianon“ in Versailles entstand die „Grand Galerie pour les concerts“. Während die Hofkapelle zeitgenössische Komponisten der Wiener Klassik spielte, lauschten draußen vor den geöffneten Seitentüren der Konzertgalerie „gut gekleidete“ Besucher den Klängen der Instrumente, die mit dem Gesang der Vögel verschmolzen. Die um 1774 erbaute Konzertgalerie ist der älteste freistehende Konzertsaal auf dem europäischen Kontinent.

Die Konzertgalerie erhält ihr einzigartiges Ambiente

durch aufwändige Stuckdekorationen im Stil „Louis XVI“, grottierte Wandnischen, reich verzierte Spiegelwände, zwei Kristalllüster und weitere 20 Wandleuchten. Seit dem Frühjahr 1997, 223 Jahre nach der Erbauung, wird der Saal wieder als Konzertsaal mit Künstlern von Weltruf genutzt.

